

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 287.

Halle, Donnerstag den 7. December  
Hierzu eine Beilage.

1854.

## Telegraphische Depesche.

Petersburg, d. 5. Dec. Fürst Wentzschikoff meldet vom 27. November, daß der Feind mit dem Bombardement von Sebastopol fortfährt, jedoch sehr schwach und ohne uns irgend erhebliche Verluste und Beschädigungen zuzufügen. Man bemerkt, daß er seine Stellung verstärkt und neue Batterien etablirt, von denen jedoch noch keine ihr Feuer eröffnet hat.

## Deutschland.

Berlin, d. 5. Decbr. Heute Vormittag begab sich der Ministerpräsident Frhr. v. Mantuffel zum Könige und hielt demselben Vortrag. Heute Mittag hielt der Staatsrath eine Sitzung, in welcher abermals Gesetzentwürfe in nähere Erwägung gezogen wurden, welche den Kammern vorgelegt werden sollen. — Der von Hannover gegen die Bestimmung des Jahresbudgets durch Preußen eingeleitete Protest ist bereits hier eingetroffen. — Die gestern gegebene Notiz, daß bereits unterm 28. v. Mts. vom österreichischen Kabinete eine Mittheilung von dem Abschluß seines Allianz-Vertrages mit den Westmächten gemacht worden sei, ist dahin zu berichtigen, daß diese Mittheilung sich auf den bevorstehenden Abschluß bezog. — Die von Seiten des Kriegsministeriums für die Erbauung der festen Rheinbrücke bei Köln als nothwendig befundenen Befestigungen bestehen zunächst in der Erbauung eines großen Fortifikationswerkes an Stelle der Lunette Nr. 1 bei Deutz, einer Lunette mit Enveloppe und Reduit unterhalb Deutz, eine theilweise Erhöhung der Stadt-Encinte von Deutz, in einigen Brückenhäusern und deren Anschlüsse an die Befestigungen und in einigen weniger wichtigen Veränderungen in den bestehenden Fortifikationen. — Abschnen zwischen Preußen und Rußland ein Vertrag wegen des Anschlusses der russischen und preussischen Telegraphenlinie bei Gumbinnen abgeschlossen worden ist, so ist diese neue Verbindung mit dem russischen Reiche doch bis jetzt ebensowenig dem Privatverkehr zugänglich, als die telegraphische Verbindung über Moskow. Die Depeschen, welche auf der neuen preussisch-russischen Linie befördert werden, sind nur Staatsdepeschen. Es ist jedoch jetzt von dem Czaren die Bestimmung getroffen worden, daß die beiden preussisch-russischen Linien auch dem Privatverkehr geöffnet sein sollen. Die Privatbenutzung hätte bereits ihren Anfang genommen, wenn es nicht russischerseits erst nothwendig wäre, einen Tarif für die internationalen Depeschen aufzustellen. Die russischen Behörden sind aber zur Zeit mit der Ausarbeitung desselben beschäftigt, und wird der Privatverkehr stattfinden, sobald der Tarif festgestellt worden ist.

Berlin, d. 5. December. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Kaiserlich österreichischen Generalmajor Frhrn. v. Mayerhofer den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; so wie dem Füsiliers im 2. Infanterie-(Königs-) Regiment, Wilhelm Stein, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

[Zweite Kammer.] Die Regierung hat der Zweiten Kammer geftern folgende Vorlagen gemacht. Der Ministerpräsident überreichte einen Gesetzentwurf, betreffend das Verbot der Zahlungsleistung in fremdem Papiergeld, der Handelsminister einen Entwurf, betreffend die Zulassung ausländischer Schiffe zur Küstenschiffahrt, der Justizminister einen Gesetzentwurf, die Aufhebung der Gesellschafts-Verordnung betreffend, der Minister des Innern einen Entwurf über die Vereinigung der Feuer-Sozialität-Gesellschaft in den Provinzialstädten, und der Finanzminister übertrag einen Gesetzentwurf, betreffend die Erweiterung des Gesetzes vom 7. August 1846, wegen der Besteuerung des Rübenzuckers und ferner die allgemeine Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1852. Alle diese Vorlagen wurden den betreffenden Kommissionen zur Vorberatung überwiesen. Den übrigen Theil der Sitzung füllten Mittheilungen geschäftlicher Natur, besonders über die stattgefundenen Kommissionen aus. Ab. Wenzel leitete am Schluß einen Gesetzentwurf ein, welcher sich seiner vorjährigen Vorlagen über das Gefängnißwesen anschließt. Die nächste Sitzung ist noch nicht bestimmt.

Mittels Cabinets-Ordre vom 30. November d. J. ist der im Sächsischen Konfessionsbezirke Diöcesen von dem Verbanne des alten

und des besetzten Grundbesitzes präsentirte Rittergutsbesitzer von Müchhausen auf Herrngoslerstedt als Mitglied der Ersten Kammer auf Lebenszeit berufen.

Professor Wagener, der frühere Chef-Redacteur der Kreuzzeitung, hat sein Mandat zur Zweiten Kammer niedergelegt, indem er sich außer Stande sähe, einen Theil der Maßregeln der königlichen Regierung zu unterstützen, andererseits aber es mit seinen Gefühlen und Wünschen nicht verträglich, Opposition zu machen. (W. Pr.)

Um eine Uebersicht zu gewinnen, ist vom Handelsministerium aufgegeben worden, eine Statistik jeder einzelnen Gewerbeklasse nach bestimmtem Formular auszufüllen und pünktlich innerhalb vier Wochen einzureichen. Der §. 2 des Organisationsplanes bestimmt unter 1, daß die Gewerbeschüler bei ihrer Aufnahme in die Anstalt mindestens 14 Jahre alt sein sollen. Dem Vernehmen nach soll aber auf die Ausführung dieser Bestimmung nicht überall mit gehöriger Strenge gehalten werden, so daß mitunter Schüler vor vollendetem 14. Jahre aufgenommen wurden. Die obengedachte Verfügung macht darauf insbesondere aufmerksam.

Es heißt, daß der Papst nach der gegenwärtig in Rom stattfindenden Conferenz von Erzbischöfen und Bischöfen eine neue Bulle über das Verhältniß der katholischen Kirche zu den deutschen Staaten erlassen wird, und man kann mit Recht auf deren Erscheinung gespannt sein, da die neueren Bestrebungen von Kirchenfürsten Veranlassung geben, und auf der anderen Seite die abgelehnte Theilnahme einiger Persönlichkeiten an der Conferenz ein wohl zu beachtendes Zeichen der Zeit sein dürfte. Sobald die Bulle erschienen sein wird, ist eine weitreichende Reihe neuer Unterhandlungen von Seiten der römisch-katholischen Kirche mit den deutschen Regierungen um so mehr zu erwarten, als viele Differenzpunkte aus früherer Zeit von dorthin noch als unerledigt betrachtet werden, auf deren Beendigung außer Anderem in der zu erwartenden Bulle soll gehalten werden, und man nichts unterlassen wird, was theils vor Verhandlungen schüßen, theils neue Ansprüche, zu denen sich die Kirche für berechtigt hält, zur Geltung bringen kann.

München, d. 2. Dec. In der heutigen Sitzung der II. Kammer beantwortete der Frhr. v. d. Pfordern in der letzten Sitzung von dem Abg. Fürsten Wallerstein gestellte Interpellation, jedoch nur so weit, als sie die Eisenbahnfrage betrifft. Was die Politik betrifft, meint der Minister, so sehe der Gegenstand der Interpellation in keinem Zusammenhang mit derselben. Er für seinen Theil werde jetzt und künftig, mit oder ohne Eisenbahn, von München nach Salzburg immer über Rosenheim reisen, nicht über Sebastopol.

## Italien.

Rom, d. 20. November. Laut einer so eben veröffentlichten amtlichen Liste belief sich am 18. d. M. die Zahl der hier versammelten hohen Würdenträger der Kirche auf 51 Cardinale, 37 Erzbischöfe und 57 Bischöfe. Seitdem sind deren noch mehrere eingetroffen und treffen noch fortwährend ein.

## Frankreich.

Paris, d. 3. Decbr. Die heutige Note im „Moniteur“ hat allgemein überrascht. Obgleich man schon gestern mit großer Bestimmtheit von dem Abschluß eines Allianz-Vertrages mit Oesterreich sprach, so hatte doch Niemand daran geglaubt, und selbst in den diplomatischen Kreisen herrschte die Ansicht, daß Oesterreich dem Drängen des Westens nicht nachgeben werde. Was hier einige Unruhe erregt, ist das Schweigen des „Moniteur“ über den Charakter des abgeschlossenen Vertrages. Man fürchtet, daß derselbe keineswegs Oesterreich für alle Fälle an den Westen bindet, und daß er vielleicht nur dazu dienen wird, Oesterreich Gelegenheit zu geben, sein Vorgehen gegen Rußland aufs Neue zu vertragen, ohne dadurch den Westen geradezu vor den Kopf zu stoßen. Ueber den Inhalt des abgeschlossenen Vertrages verlautet bis jetzt nichts Genaueres; gewiß ist

jedoch, daß der Inhalt desselben die englische Regierung keineswegs zufrieden gestellt, und daß derselbe nur auf das dringende Verlangen des französischen Kabinetts, das fortwährend Vertrauen in die Absichten Oesterreichs hat, von dem Besten angenommen wurde. — Die heutige „Abend-Parie“ sagt über den Vertrag:

„Die europäische Politik ist in eine neue Gestaltung eingetreten. Ein Akt von höchster Wichtigkeit ist vollbracht worden. Am 2. Decbr. — einem bereits denkwürdigen Datum — ist ein Allianzvertrag zwischen Frankreich, England und Oesterreich in Wien von den Vertretern der drei Mächte unterzeichnet worden. Diese Tripelallianz vereinigt in Einer Masse die Streitkräfte zu Lande und zu See der drei größten europäischen Mächte und gestattet, den Armeen des Orients, auf welche Zahl unbeschränkt und unkonfinitirte Aufbehalten sie auch bringen mögen, Armeen entgegenzustellen, die an Zahl mindestens gleich und an militärischer Kenntnis, an Muth, an Vaterlandsliebe weit überlegen sind. Der Ausgang des im Orient entbrannten großen Kampfes ist fortan nicht mehr zweifelhaft; von dem Augenblicke an, wo Oesterreich in ein Bündniß mit den Westmächten getreten ist, sind die Feindseligkeiten umgekehrt, und die dem Feinde auf seinem Gebiete beigebrachten Niederlagen werden entscheidend. Man kann also mit Wahrheit sagen, daß der Krieg, von Oesterreich an Rußland erklärt, der Friede in einer näher gerückten Epoche ist; aber der Friede mit allen Bürgschaften der Aufrichtigkeit und der Dauer, welche einzig die Schwächung Rußlands ihm geben kann. Was wird von Preußen thun? Das ist die Frage, die sich auf allen Lippen findet und über die einige Vermuthungen zu äußern wir uns nicht vorsetzen können. Wird Preußen dem englisch-französisch-oesterreichlichen Bündnisse ein russisch-preussisches Bündniß entgegen stellen? oder wird es in seiner Neutralität beharren? oder endlich wird es verlangen, in den europäischen Bund einzutreten und die Tripel-Allianz vom 2. Decbr. in eine Quadrupel-Allianz umzuwandeln? An Armin's bekannnten Ausspruch bezüglich eines russisch-preussischen Bündnisses erinnernd, meint die „Parie“, obgleich die durch die Ausrückung vertriebene russische Partei würde das selbe nicht vorzuschlagen wagen; ihre kühnsten Forderungen seien nie über eine weitwollende Neutralität hinausgegangen. Aber selbst diese Neutralität halte, meint die „Parie“, Niemand in Preußen im Ernste für möglich. Damit sollte zwar nicht gesagt sein, daß die preussische Regierung nicht noch einige Versuche machen werde, die Neutralität anrecht zu halten; dieses werde aber mehr Anstands halber geschehen, und sie, die „Parie“, müsse sich sehr täuschen, oder Preußen werde, in wenig ferner Zeit, dahin gelangen, dem englisch-französisch-oesterreichlichen Bündnisse beizutreten. Wenn es diese letzte, ihm durch die Sorge für seine eigene Würde gebotene Schwächung zur geeigneten Zeit vollführe, so werde es willkommen sein. „Dine Zweifel“ — sagt die „Parie“ zum Schluß — „nähme seine Ausrückung dem europäischen Concert nichts von seiner unabwehrlichen Wirksamkeit; aber seine Ausrückung wird ihm eine bedeutende moralische Unterstüßung gewähren, denn sie wird der lebende Beweis von der Gerechtigkeit unserer Sache sein, die in unserm Lager sogar ein Mitglied der Familie des Casars zuführt.“

Der Constitutionnel kündigt an, daß wegen der allseitigen zahlreichen Theilnahme an der Pariser Weltausstellung ein zweiter Anhang zum Industrie-Palast gebaut werden muß, und stellt dabei Betrachtungen an, die das Gerücht vom Unterleiben dieses großen Unternehmens vollkommen zu widerlegen scheinen.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Dec. Wie umfassend auch die Klüftungen der Regierung sind, so ist doch die öffentliche Stimmung so gehoben, daß ihr Alles noch viel zu knauserig erscheint. England ist bereit, der Regierung Millionen zu votiren, und erinnert sich sehr wohl daran, daß das Budget vom Jahre 1815 die ungeheure Summe von 116,748,958 Pf. St. ausmachte, von denen 89,748,958 Pf. St. bloß mit Hilfe der Besteuerung, die andern 27 Mill. Pf. St. mittels einer Anleihe aufgebracht wurden. Damals bezahlte das englische Volk seinen Laib Brot überdies mit 11/2 Pence und der Krieg hatte schon Hunderte von Millionen verschlungen. Seitdem hat sich der Wohlstand des Landes verdreifacht, die Lebensmittel sind wohlfeiler, Irland ist ruhig, der Krieg gegen Rußland hat die öffentliche Meinung von ganz Europa für sich, die Armee schlägt sich heldenmüthiger als je, das Volk will darum gern jedes Opfer bringen und weiß es der Regierung nicht Dank, wenn sie noch immer zögert, von den unerschöpflichen Mitteln des Landes den ausgedehntesten Gebrauch zu machen. Reiche Privatleute thun das Ihrige. Die Sammlungen für Soldaten, deren Witwen, Waisen, Kranke u. c. betragen in den verschiedenen Stiftungen schon an 300,000 Pf. St.; Alles rührt sich, um seine Theilnahme, seine Begeisterung für die Armee an den Tag zu legen. Wenn die Regierung eine solche Stimmung nicht zu benutzen versteht, dann haben ihre Gegner Recht mit ihrer ewigen Behauptung, daß es ihr an Talent, Muth, Energie und gutem Willen fehlt. — In Daily News fordert ein Ungenannter die Regierung auf, eine deutsche Legion zu bilden. Es würden sich Tausende einreihen lassen. Die Aufforderung der Zeitung für Norddeutschland, im deutschen Vaterlande Geld für den englischen patriotischen Fonds zu sammeln, macht jetzt die Runde durch alle unsere Journale und wird als Beweis angeführt, daß es dem deutschen Volk nicht an Sympathien für den Krieg gegen Rußland fehle.

### Orientalische Angelegenheiten.

Die „Oester. Correspondenz“ bestätigt die „Moniteur“-Nachricht, daß am 2. December ein Allianz-Vertrag zwischen Oesterreich, Frankreich und England in Wien unterzeichnet wurde, durch nachfolgende Mittheilung: „Wie schon längst von berechtigter Seite vorausgesetzt werden konnte, ist das durch die bisherigen Verhandlungen constatirte Einverständnis mit den Westmächten in der Berwidlung, welche aus der orientalischen Angelegenheit entsand, durch einen am 2. d. Mis. von dem k. k. Minister der auswärtigen Angelegenheiten und den Gesandten Frankreichs und Englands am hiesigen Hofe unterzeichneten Vertrag nunmehr eine positiv-rechtliche Thatsache geworden.“ Die Solidarität der europäischen Interessen, die dieser Tractat constatirt, die Einigung des Willens und der Macht dreier Großstaaten, die er beutundet, die berechtigten Ansprüche auf den Beitritt der alten und bewährten Bundesgenossen Oesterreichs, die nicht ferne bleiben wollen einer Allianz, welche nur die Wiederherstellung des Friedens auf fester allseitig beschriebender Grundlage bezweckt, — das alles läßt der Hoffnung Raum, daß den gerechten und billigen An-

sichten Europas rüchhaltlos entsprochen und damit die Ruhe des Welttheils wieder hergestellt und gesichert werden wird.“

Der „Voss. Zig.“ schreibt man aus Wien: In dem Allianz-Vertrage garantiren die Westmächte an Oesterreich den ferneren ungehinderten Besitz aller seiner Gebiete, wogegen unser Cabinet sich verpflichtet, die jetzt genauer formulirten Friedens-Bedingungen zu unterstützen und für deren Durchführung bei einer ferneren Unnachgiebigkeit Rußlands auch durch die That, d. h. also wohl mit den Waffen in der Hand, aufzutreten.

### Vom Kriegsschauplatz der Krim

aus die neuesten Nachrichten in der zu Anfang unserer heutigen Nummer mitgetheilten telegraphischen Depesche enthalten.

Der „Voss. Soldatenfreund“ äußert sich über die jüngsten Zustände auf der Krim, wie folgt:

„Das kalte trodene Wetter in der ersten Hälfte des Monats November in Südrussland und der Krim veränderte sich plötzlich; seit dem 14. November traten Schneewitter und heftige Nordstürme mit Regen und Schneegestöber ein, was jede Kommunikation zwischen Sebastopol und Odessa erschwert. Unsere Nachrichten aus der russischen Besetzung reichen daher nur bis zum 19. November, aus Odessa bis zum 23. November. Fürs Moment ist es insigirt nicht nur schwierig bis von den Belagerungswerten der Allirten bedingenden Verbesseungsobjekte, sondern auch die verschiedenen Kruppenlager in den nöthlichen Forts, auf den Anhöhen von Welbel und in Batschiskera. In den russischen Spitälern der Krim ist der Mangel an richtigen Feldärzten sehr fühlbar; der Stand der Kranken und Verwundeten hat die Höhe von 9000 Mann, welche nur in Sebastopol untergebracht sind, erreicht. Die gefangenen Franzosen und Engländer werden mit den leeren Transportwagen, die über Perekop nach Cherson fahren, in das Innere Rußlands transportirt. Den 14. November war zu Cherson ein solcher Konvoi von 1100 (!) Gefangenen eingetroffen. Man kann annehmen, daß Fürst Wentschikoff alle 14 Tage einmal Perekop besucht, um die angekommenen Truppen zu mustern und die Menge und Güte der Probianovorräthe zu prüfen. In neuester Zeit wird der Fürst bei der Beibehaltung der tauschlichen Gabeln und Besetzung besonders von dem General Semjakin unterstützt; letzterer ist zum Chef seines Stabes ernannt worden und zwar in Folge der in der Asire am 25. Oct. unter der Vritana Siprandis geleisteten Dienste. Trotz der großen persönlichen Bemühungen des russischen Verbesseungsbüro's ist das Voss seiner Arme kein bedeutendes geworden. Die Mannschaften sind den Umständen des kalten Winters ausgesetzt; so wird z. B. das Gerücht für das 4. Infanterie-Regiment, welches den Marsch durch die wasserlosen Steppen von Cherson nach Batschiskera in 17 Tagen zurücklegte, erst nachgeführt werden; die Belagerung besitzt keine Zeit, kein Pulver und in die Menge bestimmt der Mann wöchentlich nur zweimal ein halbes Pfd. Fleisch. Den Allirten geht es nicht viel besser. Sie haben ihre Position bei Balaklava seit der Schlacht am 5. November befestigt, mit Redouten und Gräben versehen, und während dieser anstrengenden Beschäftigung die Belagerungsarbeiten nur schwach fortgesetzt. Der Sturm vom 14. Novbr. erschütterte aber die Basis der Arme, die Flore, auf eine fürchterliche Weise. An Lebensmitteln befinden sich zwar ausreichende Vorräthe im Lager, nicht aber an Kohlen und Holz. So lange der Sturm anhält (5 Tage) konnten die Schiffe, welche in Warna und Sinope Holz geladen haben, ihren Vorrath nicht auszuschießen. Die Menagemischer waren daher genöthigt, die Dächer und Fensterabmen der Häuser in den Dörfern in Anspruch zu nehmen, um Feuerungsmaterial zum Abfeuern zu erhalten. Am 19. October in den verschiedenen Seiten von Sebastopol 16,000 Mann feindliche Kruppen, Proviand, Munition und zweiunddreißig Schiffe mit Wasser, Holz und Geschossen an; die Noth hat daher augenblicklich ein Ende erreicht. Die Admiralität, welche über die Erhaltung der Flotte und des Lebens so ausgezeichneter Seemannschaften zu machen haben, werden ihren Ruhm und ihr Loos nicht noch einmal von einem Seesturm abhängig machen. In einem zu Balaklava am 18. d. abgehaltenen Kriegsrath der höchsten See- und Land-Offiziere wurde beschlossen, sich nach einem Soforn umzusehen, um in demselben das kostbare Eigenthum Frankreichs und Englands zu bergen. Wir können augenblicklich nicht behaupten, daß Odessa zum Angriffsobjekte der Pontus-Flotte bestimmt sei; sicher ist es aber, daß der lateinische Admiral der russischen Truppen an den Pruth fortdauert, und daß sich die Schiffe der Allirten zum Angriff rüsten.“

Wiener Berichte melden: Bis zum 24. Novbr. ist kein größerer Kriegereigniß bei Sebastopol vorgefallen. Die Russen haben ihre Winterquartiere bezogen und sind andererseits eifrig beschäftigt, den Schanden, welchen das Bombardement an den Bationen verursacht, wieder zu repariren. Am 12. und 18. nahm der Fürst Wentschikoff Refugiositzungen vor, wobei sich größere Vorpostengefechte entspannen. Alle russischen Truppen haben sich am 15. nach dem fürchterlichen Südoststurm auf die Anhöhen von Welbel und von dort in die Winterquartiere zurückgezogen. Sie erwarten in dieser Stellung Verstärkungen des 3. Infanteriecorps.

Das Wiener Fremdenblatt läßt sich aus Odessa vom 23. Novbr. berichten, daß der Sturm vom 14. einen aus mehreren hundert Wagen bestehenden Transport mit Lebensmitteln und Munition für die Russen auf der tauschlichen Steppe überrastet und vernichtet habe. Es sei die Garnison und Civilbevölkerung von Sebastopol mit Proviand nur auf höchstens 14—16 Wochen versehen, die bei Batschiskera bislocirte 30,000 Mann starke Feldarmee aber lediglich auf die Vorräthe angewiesen, die dahin täglich auf der Achse geschafft werden.

Nach den jüngsten, aus dem Königreich Polen kommenden, zuverlässigen Nachrichten werden — wie man der „A. U. Zig.“ unterm 29. Novbr. schreibt — die Truppenbewegungen nach Bessarabien und nach der Krim mit der größten Energie betrieben, und es unterliegt keinem Zweifel, daß Rußland das möglichste aufbietet, um Sebastopol und die Krim zu halten.

Ueber die den englischen und französischen Fahrzeugen durch den Sturm vom 14. Nov. verursachten Verluste schreibt der Courier de Marseille in milderer Weise: „Die Verluste, welche die Transport- und Kriegsschiffe der verbündeten Flotte erlitten haben, sind zwar empfindlich und unangenehm, allein man hat sie selbst zu Konstantinopel übertrieben. Englischerseits befinden sie in Folgendem: bei Balaklava wurden 10 Transportschiffe an die Küste geworfen und 7 entmastet, bei Eupatoria strandeten 5 Transportschiffe, und an der Kaffa wurden 5 Transportschiffe zertrümmert, während mehrere Fregatten und Linienfahrtschiffe starke Havarien erlitten. Die Verluste der Franzosen sind weniger bekannt; doch weiß man, daß ihre kleinen Transportschiffe stark gelitten haben. Der Henri IV. ward an einer Stelle, wo die Wassertiefe 8 Fuß betrug, auf den Strand geworfen; die Mannschaft blieb unverletzt und man hat noch nicht alle Hoff-

nung aufgegeben, ihn wieder flott zu machen. Die Dampfvorsetze Pluton ist in einer eben so misslichen Lage. Die Türken haben verhältnismäßig gelitten. Ein ägyptische Schrauben-Fregatte ist vollständig zerföhrt.

Degegen meldet die Wiener „Presse“ aus Konstantinopel vom 23. November: Ueber den ungeheuren Schaden, welchen der Sturm am 14. anrichtete, erfährt man täglich neue Details. Der Commandant des Mag nan wurde durch einen herabstürzenden Balken verwundet. Der Dampfer Benar ist mit 2500 Gr. Wintermonitionen beladen untergegangen.

Nach französischen Berichten sind durch den Sturm am 14. Nov. im Hafen von Sebafopol selbst den Russen zwei Schiffe zu Grunde gegangen. Das eine der bei der Einfahrt versenkten Schiffe ist durch die Gewalt der Wogen und des Windes dermaßen aus der Stelle gerückt worden, daß die Russen sich haben entschließen müssen, um die Sperre wieder zu vervollständigen, noch ein neues Schiff zu versenken.

Der Transportdampfer Prince, der im schwarzen Meer zu Grunde gegangen ist, war auf der Rückfahrt von Balaklava begriffen, wo er 1200 Mann und große Munitionsvorräthe glücklich gelandet hätte. Seine Bemannung betrug gegen 125 Seeleute. Das Schiff selbst war erst vor wenigen Monaten von der Regierung für 105 000 Rbl. angekauft worden.

Nach einer Depesche der „Times“ wurden der Herzog von Cambridge und Sir de Lucy Evans durch Krankheit genöthigt, die Armee zu verlassen. Die Nachricht der „R. A.“, daß der Herzog von Cambridge in völligem Delirium in Malta angelangt sei, wird bisher von keiner Seite bestätigt.

In einer Ansprache des russischen Erzbischofs von Cherson und Taurien an die Bewohner der Krim heißt es: „Des Kampfes Ende wird lehren, wie die rechtläubige Kirche nicht auf veränderlichen Boden, sondern auf den Eckstein Christus gegründet sei, daß unser geliebtes Vaterland die blumenbestreuten Irwege menschlicher Weisheit nicht vergeßlich verschmähte, und auf Gottes Wegen, so hornenvoll sie auch seien, fortwandelt; denn dafür gerath ich oben bestimmt worden, das Zepter der Macht und des Einflusses über die ganze Welt soll in keiner andern Hand als in der Rechten des gottgehalften Selbstherrschers aller Reußen ruhen.“

#### Aus der Ostsee.

Nachrichten der „Dr. C.“ aus Riga zufolge, waren die Schiff- und Steinversenkungen, welche in der Nähe des dortigen Hafens bewerkstelligt worden, um das Einlaufen und die Annäherung feindlicher Kriegsschiffe zu verhindern, so bedeutend, daß die größere Schiffsahrt dadurch ganz gehemmt ist und der Waarentransport noch so lange den Landweg wird nehmen müssen, bis jene Sperre wieder beseitigt sein wird, was aber viel Zeit und Kosten verursachen dürfte. Dabei drängen die englischen Kaufleute angeblich auf schleunige Beförderung der russischen Waaren.

## Asien.

Ueber die Anwesenheit russischer Streitkräfte in Mittel-Asien schreibt der Times-Correspondent aus Bombay vom 23. Det.: Die seit 2 Jahren nach England gemachten Berichte, daß eine russische Expedition nach dem Drus und Sacantes ausgerüstet, abgefaßt und im Vorbringen begriffen sei, sind von der englischen Presse nicht nach Verdienst gewürdigt worden. Dieser Vorwurf trifft zu-melst die „Times“, die sich über ein Vorbringen russischer Truppen gegen die Grenzen von Britisch Indien wiederholt lustig gemacht hat.) Jetzt, wo die Russen so gewis in Kokan stehen, wie die Oesterreicher in der Wallachei, scheint sich Jedermann zu wundern, wie sie in aller Stille dahin gekommen sein mögen. Es sind ungefähr 2 Jahre, daß dieser Gegenstand zum erstenmal berührt wurde. Die erste Meldung kam von einem in russischen Diensten stehenden Offizier und that einer gewaltigen russischen Expedition Erwähnung, die am caspischen Meere eben ausgerüstet wurde. Man muß dabei in Erwägung ziehen, daß dies zu einer Zeit geschah, als die Verwickelung in der Türkei noch nicht eingetreten, der Finanz-Zustand des russischen Kaisers nicht bedroht war. Drenburg ist das Hauptquartier einer Division der russischen regulären Armee. Doch dürften zu einer derartigen Expedition nur wenig reguläre Truppen erforderlich und verwendbar sein. Die Russen verstehen so gut wie wir den Werth irregulärer oder Provinzial-Corps, und es stehen ihnen solche an allen ihren Grenzen zur Verfügung, wo sie rasch und leicht vermehrt werden können. Truppen dieser Art, wie wir sie an der Punja-Grenze haben, gehören zu unseren wirksamsten Armee-Bestandtheilen, obwohl sie nur von wenigen englischen Offizieren befehligt werden und in wenig Monaten abgebracht wurden. Die russische Expedition an den Drus kann in gleicher Weise organisiert worden sein, ohne daß die reguläre Armee in Anspruch genommen werden mußte, und man darf dabei nicht vergessen, daß das Handels-Monopol in Central-Asien und West-China die Kosten derselben reichlich einbringen würden.

#### Ansicht von Halle.

Diesige und auswärtige Freunde unserer Vaterstadt verhehlen wir nicht auf die Ansicht von Halle dringend aufmerksam zu machen, welche seit einigen Tagen in der Buchhandlung von H. Berner für den Preis von 1 Thlr. pro Exemplar zu haben ist. Schon Hef-tiel in seinen im J. 1824 erschienenen „Blick auf Halle“ wählte zur Schilderung des Panoramas der Stadt denselben äußerst günstig gelegenen Standpunkt, von welchem aus auch das Bild in Rede aufgenommen ist, nämlich die Befestigung der Frau Oberamtmann Zimmermann vor dem Rannischen Thore; ebenso läßt aber auch die Größe und durchaus gelungene Ausführung des Bildes kaum Etwas zu wünschens übrig. Ein passenderes Weihnachtsgeschenk, namentlich für ferne Hallenser, dürfte es kaum geben. — h. —

## Bekanntmachung u.

### Das Sattler- u. Täschnerwaaren-Lager en gros & en detail von Richard Pauly in Halle, große Steinstraße Nr. 127,

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtseste seine große Auswahl aller Jagd- und Reiseeffecten, Damentaschen und Portefeuille-Waaren zur gütigen Beachtung bei streng realen und festen Preisen,

als: Jagdtaschen in 24 verschiedenen Mustern, alle Arten Hundeleinen und Halsbänder, Pulverhörner, Schrotbeutel, Jagd-Etui's, Flintenfuttrale, Hundhütchen und Filzkröpfe, alle Arten Kartusche, Jagdmuffe u. s. w.

Ferner: Reit- und Fahrgeschirr, Reit-, Fahr- und Kinderpeitschen, Reit- und Stalldecken, Reisetöcher in allen Größen, Reisetaschen an der Hand, zum Umhängen und als Ränzchen zu tragen, Geldreisetaschen, Schirm- und Hutfuttrale, Reisebetten, so wie Necessaires für Damen und Herren mit Einrichtung.

Schürzengänge für Knaben und Mädchen, alle Arten Mappen und Schutttaschen in Leder und Plüsch.

Verschiedene Arten Kober und Etuis zum Nähen, Häkeln und Stricken, Damen-Schreib-mappen zum Verschließen mit und ohne Einrichtung, Albums in echtem Sammet mit Gold-druck, sowie in Leder, alle Arten Brieftaschen, Notizbücher, Cigaren-Etui's und Portefeuilles in den neuesten Mustern.

Feine Damentaschen in Leder, echtem Sammet, Plüsch und Velour, sowie Kindertaschen mit und ohne Stickerei.

Träger in allen Größen von Summi, Borde, Leder und Stickereien; fertige Kuffelstücken von feinem Plüsch in den schönsten Mustern.

Stickereien werden in allen in mein Fach schlagenden Gegenständen auf das Sauberste zu so-eben Preisen ausgeführt von

**Richard Pauly,**  
Täschnerwaaren-Fabrikant.

**Ferdinand Weber, Märkerstraße am Markt,**

empfehle einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seine  
**Spielwaaren-Ausstellung.**

Zugleich empfehle ich mein sehr gut sortirtes Lager von allen Sorten Lampen und feint-lackirten Waaren, meine Eisengußwaaren, Silber plattirte Waaren, Thee- und Kaffee-Service von acht Engl. Britanniametall zur gefälligen Abnahme.

10 Bispel ausgelesene Kartoffeln,  
2 vierjährige Pferde,  
1 Reitpferd, 8 Jahr alt,  
ein 1 1/2 jähriges Fohlen,  
Gersten-, Hafer- und Erbsen-Stroh  
weist zum Verkauf nach  
der Agent Hofmann in Brehna.

#### Häuser-Verkauf.

Die beiden hier auf der Strohhofspitze Nr. 211—42 belegenen Häuser, welche sich in gutem baulichen Stande befinden und unmittelbar am Saalkrome liegen, in welchen seit langen Jahren die Gerberet schwunghaft betrieben worden ist, und auch eine erst neu eingerichtete Torffabrik besteht, sind die Erben willens unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren alles Nähere im Hause selbst.

Halle, im December 1854.

#### Puppenköpfe

mit von mir selbst gefertigten Haartouren zum Selbstfrisiren in Porzellan und Papiermasse, sowie Haaröle, Pomaden, Seifen, Extraites, ächtes Kan de Cologne, Frisirkämme und Haarbürsten empfehle in schöner Auswahl

**G. Leidenfrost, Coiffeur,**  
gr. Steinstrasse Nr. 181.

Eine gesunde Amme sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen.  
Grafenweg Nr. 835.

**Gutta-Percha-Firnisk,**  
praktisches Mittel, Schuhwerk gegen Rässe und Schnee wasserdicht zu machen, zu haben bei

**Carl Haring.**

Einer erfahrenen Gärtner sucht zu Neujahr das Hüttertgut Benkendorf.





### Stadtguts-Verkauf.

Dasselbe in einer gr. Stadt, an der Eisenbahn in schönster Gegend angenehm gelegen, mit schönen massiven Gebäuden, gr. gepflasterten Hof, Rohrwasser, Garten mit 800 tragbaren Obstbäumen, 84 Morgen bestem Areal, soll für 13,000 *Rp* verkauft werden; es stehen 6000 *Rp* Hypotheken darauf, und der Reinertrag durch Verpachtung beträgt jetzt 650 *Rp* alljährlich.

Auskunft ertheilt der Commissionair **W. Gäbler** in **Schleuditz**.

### Ziegelei-Gut oder Landgut mit Ziegelei.

Ein Freigut mit 165 *M.* gutem Areal, lauter Ziegelstein-Untergund, guten Gebäuden, einer flotten Ziegelheune, der Dfen zu 40 Mille, die Trocken-Scheune 140 Fuß lang, auch Schankgerechtigkeit darauf, soll mit allem Inventar und Vorräthen mit 17,000 *Rp* verkauft und angemessener Zahlung übergeben werden. Das Uebrige soll 10 Jahr zu 4% Zinsen fest stehen bleiben.

Näheres durch den Commissionair **W. Gäbler** in **Schleuditz**.

Einem tüchtigen Kutscher oder Hausknecht zum Antritt den 1. Januar kann empfehlen **der Obige**.

Ein Rittergut, Leipz. Kreis im Königreich Sachsen, 333 Acker, vollständigem lothnen und lebendem Inventar, zu verkaufen, sofort mit der Erndte und Vorräthen zu übernehmen. **J. B. G.** in Leipzig, Windmühlensstraße Nr. 51.

### Schmiede-Verkauf.

Eine Schmiede in der Nähe von Bitterfeld, mit gutem Handwerkszeug, Stalung und Obstgarten, soll für 550 *Rp* mit 200 *Rp* Anzahlung sofort verkauft werden. Die Adresse ertheilt Hr. Auctionator **Schmidt** zu Bitterfeld.

### Holz-Auction.

Dienstag den 12. December 1854 früh 10 Uhr sollen im Rittergutsbezirk Altscherbich bei Schleuditz eine Quantität Eichen, Nüssen, Elen und Aspen auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Altscherbich, den 5. December 1854.  
**Der Jäger Müller.**

Zur sofortigen Aufschließung eines unter sehr günstigen Verhältnissen erbobenen Braunkohlenlagers, fast unmittelbar an der Saale und in der Nähe mehrerer Zuckerraffinerien und Ziegeleien, sowie bei kaum 1/2 Meile Entfernung eines bewohnbaren Ortes von circa 6000 Einwohnern gelegen, werden unter annehmbaren Bedingungen ein oder mehrere Theilnehmer gesucht.

Gleichzeitig soll auch da ganz besondere günstige Vortheile der Sache zum Grunde liegen, eine nicht unbedeutende Kohlenformerei dabel entritt werden. Bei Theilnehmung an diesem Geschäft würde es wünschenswerth sein, wenn Compagnon die Leitung derselben theilweise übernehmen wollte; dahingegen kann fast mit Bestimmtheit die Versicherung abgegeben werden, daß das Geschäft so gewinnbringend werden kann, daß das erforderliche Anlage- und Betriebskapital schon mit dem ersten Jahre wieder zu gewinnen sei.

Nähere Mittheilungen hierüber wird in Halle Dr. **J. G. Fiedler** und in Magdeburg Dr. **Auct.-Comm. W. Veliz** auf frank. Anfragen zu ertheilen die Güte haben.

### Wein-Verkauf.

Raumburger Roth- und Weiß-Weine, aus besseren Jahrgängen, pr. Flasche 5 - 8 *fl.* in Gebinden billiger, empfiehlt der schönste Waare **W. G. Barth**, Rathhausgasse Nr. 248.

Alten Nordhäuser Kornbranntwein à 21. 7 1/2 *fl.* bei **W. G. Barth**.

Eine Familienwohnung aus 4 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör ist sogleich zu vermieten und Neujahr oder Oftern 1855 zu beziehen **Rathhausgasse Nr. 248.**

### Für Landwirthe!

Die 3te Auflage

von **Mentzel und Lengerke**

### landwirthschaftlicher Kalender

für 1855, Preis 22 1/2 *fl.*

erschien soeben und ist zu haben in Halle in **G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon)**.

So eben traf ein

Vierter Jahrgang 1855

### der Frauen-Zeitung, 1. Nummer.

Die in Stuttgart erscheinende Frauen-Zeitung ist das reichhaltigste derartige Journal. Jedes Vierteljahr liefert in 6 Heften: 6 Bogen Wert des Hauptblatts, 6 Bogen des Unterhaltungsblatts „Salon“, 6 colorirte Modekupfer und auf 7 Bogen, deren 3 auch auf der Rückseite bedruckt, 12 Musterbeilagen, wovon 4 für Schnittmuster, 8 für weibliche Arbeiten aller Art und 2 insbesondere für Häkel- und Tapisseriearbeiten. Preis vierteljährlich nur 15 *fl.* Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in Halle durch **G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon)**.

### Zu Weihnachtsgeschenken

glaubt die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung folgende drei, in den meisten Buchhandlungen in der **Knapp'schen Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon in Halle)** vorräthigen Bücher ihres Verlages wahrhaft empfehlen zu können:

**Krummacker, Friedr. Adolph**, Parabeln. 8. Aufl. Mit dem Bildniß des Verfassers. In buntem Umschlag 12 1/2 *fl.* In Cambrie geb. mit Goldgepräge 2 *fl.*

Ein klassisches Buch der deutschen Literatur, von hochpoetischem Werth und sinnig religiösem Ernst. „Fast 50 Jahre hind ist es her, seit Krummackers Parabeln zuerst an die Öffentlichkeit traten; aber heute werden sie wie früher gern gelesen, denn erfreuen und erbauen durch ihre tiefe Sinnigkeit jedes empfängliche Gemüth. . . Der Verfasser hat diese 8. Ausgabe glänzend ausgestattet, so daß sie auch durch ihre schöne Form besonders geeignet ist, als ein gefälliges Weihnachtsgeschenk (namentlich auch für Mädchen von 13 - 17 Jahren) zu dienen.“ — heißt es in einer Besprechung der *Arbeitszeitung*.

**Neub, Martha**. Andenken an eine einzige geliebte Schwester. Eine christlichen Jungfrauen gewidmete freie Uebersetzung aus dem Englischen. 2. durchgesehene Aufl. In Cambrie geb. 1 *fl.*

„Das nicht ideale, sondern wirkliche äußere und innere Leben einer früh entworfenen christlichen Jungfrau bildet sich hier von ihrer Geburt bis zum Tode aus der Feder eines liebenden Bruders in ebenso schlichten und einfachen, als ernsten und ergreifenden Bügen ab, in einer Form, die weibliche Gemüther nur ansprechen kann.“

**Rudelsbach u. Guericke's Zeitschr. f. Theologie u. Kirche.**

**Gorn, W. D. von**, Lehrgeld oder Meister Conrads Erfahrungen im Jungen-, Gesellen- und Meisterstande. Mit 8 Holzschnitten. 2. Aufl. 10 *fl.*

Eines der gelungensten, von frischstem Geiste durchwehten Ergänznisse des geschätzten *Spinnwebenschräbers*. „Das Buchlein ist ein wahrer Reich- und Hülfsbüchlein, und der stichlich-religiöse Kern, der köstliche Humor, die fast dramatische Lebendigkeit der Erzählung machen dasselbe zu einer sehr interessanten Lectüre.“ — wie eine der vielen anerkennenden Recensionen des „*Schwarz*“ sagt.

### G. D. Bädeler in Esen.

**Sirop Capillaire** ist ein bewährtes Hülf- und Linderungsmittel gegen Brust- und Halsübel, er beseitigt schnell den Husten, die Heiserkeit, Verschleimung des Halses u. s. w.; ganz besonders auch bei Kindern, welche an Stic- und Keuchhusten leiden, bewährt er seine außerordentliche Wirksamkeit. Derselbe wird ächt in 1/1 u. 1/2 Pariser Original-Flaschen zu 10 u. 5 *fl.* verkauft bei

**Rudolph Voigt**, gr. Klausstraße.

Sonnabend den 9. Decbr. ladet zum Wurfesfest und Sonntag zum Ball und Pfannkuchenschmaus ergebenst ein **Mennicke** in Kütten.

Ein gebierter Kavallerist mit gutem Attest versehen sucht jetzt oder zu Neujahr eine Stelle als Kutscher, Reit- oder Hausknecht; selbiger kann nöthigenfalls 25 - 50 *Rp* Caution stellen. Zu erfragen Nr. 600 im Keller.

Gutes Mauerrohr ist sogleich noch billig abzulassen **Magd. Chaussee Nr. 5.**

Zwei gesunde Abreßzettel sind abzuholen **gr. Märkerstraße Nr. 413** im Hofe links.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

### Ferd. Rummel,

Leipzigerstraße Nr. 322,

empfehlen sein assortirtes Uhrenlager bei billigen festen Preisen zur gefälligen Beachtung. Reparaturen werden prompt u. billigst ausgeführt.

### Hoffmann

### Bau-Kalender

für 1855.

Eleg. geb. in Leder 27 1/2 *fl.*

ist soeben erschienen und zu haben in **Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon)** in Halle.

### Puppenköpfe,

alle Sorten, in Porzellan, Gutta-Percha, Holz, Papier mache, so wie Haarköpfe mit den neuesten Tonren zum Selbstfrisieren, empfiehlt

**F. W. Nortzel**, Schmeerstraße.

Eine große Auswahl angekleideter Puppen, so wie Puppengestelle in Leder u. Leinwand, im Ganzen und einzeln zu billigen Preisen, empfiehlt

**F. W. Nortzel**.

### Wollenes Strickgarn

empfehlen **F. W. Nortzel**, Schmeerstr.

Verkauf eines fast neuen Stugs-Flügels, 3jährig, mit Decke, für 138 *fl.* Geiststraße Nr. 1127/23, 3 *fl.* hoch.

Echte Kaufmann'sche Schmelztiegel sind in allen Marken wieder angekommen bei **Ernst Voigt**, gr. Klausstraße.

Die besten bairischen Malzbambons von bekannter Güte gegen Husten bei

**G. L. Selm**, Steinstraße.

Ein Gasthof nebst flottem Materialwaarengeschäft bei Halle, ist veränderungs halber billig zu verkaufen durch **A. Luckenburg**, Nr. 1296.

### Thieme'scher Gesangverein.

Donnerstag Abends 7 Uhr letzte Probe zur Soirée.

Die aktiven Mitglieder werden um pünktlichen Besuch derselben gebeten.

Soeben erschienen:

### 6 kleine Lieder mit leichter Pianofortebegleitung.

### Der Kinderwelt

zum Weihnachtsgeschenk gewidmet

von **Carl Ludwig Voss**.

Preis 3 *fl.*

Vorräthig in **H. Karmrodts** Musikalienhandlung in Halle.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

in der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

287. Halle, Donnerstag den 7. December  
Hierzu eine Beilage.

1854.

## Telegraphische Depesche.

etersburg, d. 5. Dec. Fürst Wentschikoff vom 27. November, daß der Feind mit dem Ardement von Sebastopol fortfährt, jedoch sehr und ohne uns irgend erhebliche Verluste und Widrigkeiten zuzufügen. Man bemerkt, daß er Stellung verstärkt und neue Batterien etablirt, denen jedoch noch keine ihr Feuer eröffnet hat.

## Deutschland.

erlin, d. 5. Decbr. Heute Vormittag begab sich der Mini-

ent Frhr. v. Manteuffel zum Könige und hielt demselben Heute Mittag hielt der Kaiser eine große Anzahl von Gesetzentwürfen in den Kammern vorgelegt und die Besichtigung des Kaiser bereits hier eingetroffen unter dem 28. v. Mts. von dem Abschluß seines gemacht worden sei, ist sich auf den bevorstehenden des Kriegsministeriums für bei Köln als nothwendig bei der Erbauung eines großen Nr. 1 bei Deutz, ein innerhalb Deutz, eine theilweise, in einigen Brückenköpfen und in einigen wenigen Fortifikationen. — Der Vertrag wegen des Anschlusses bei Gumbinnen Verbindung mit dem russischen Verkehr zugänglic, als Die Depeschen, welche fördert werden, sind nur Czaren die Bestimmung russischen Linien auch die Benützung hätte bereits russischerseits erst nothwendig Depeschen aufzustellen. mit der Ausarbeitung verfahren stattfinden, sobald

erlin, d. 5. December. Se. Maj. der König haben geruht: öffentlich österreichischen Generalmajor Frhrn. v. Mayerhofer den Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; so wie dem im 2. Infanterie-(Königs-) Regiment, Wilhelm Stein, die 3. Medaille am Bande zu verleihen.

te Kammer.] Die Regierung hat der Zweiten Kammer gekern Vorlagen gemacht. Der Ministerpräsident überreichte einen Gesetzentwurf das Verbot der Zahlungsfähigkeit in fremdem Lande, der Handelsminister einen Entwurf, betreffend die Zulassung ausländischer Schiffe zur Küstenschiffahrt, der Justizminister einen Entwurf, die Aufhebung der Geschlechts-Vormundschaft betreffend, der des Innern einen Entwurf über die Vereinigung der Feuer-Gesellschaft in den hohenzollernschen Landen, und der Finanzminister einen Gesetzentwurf, betreffend die Erweiterung des Gesetzes vom 1846, wegen der Besteuerung des Rübenzuckers und ferner die Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1852. Alle lagen wurden den betreffenden Kommissionen zur Vorbereitung überwiesen übrigen Theil der Sitzung füllten Mittheilungen geschäftlicher Natur, über die stattgefundenen Kommissionen aus. Abg. Wenzel reichte eine einen Gesetzentwurf ein, welcher sich seiner vorjährigen Vorlagen Gefängnißwesen anseht. Die nächste Sitzung ist noch nicht

tteltst Cabinets-Ordre vom 30. November d. J. ist der im Sächsischen Reichsbezirk Ost-Preußen von dem Verbanne des alten

und des befestigten Grundbesitzes präsentirte Rittergutsbesitzer von Münchenhausen auf Herrengosserstedt als Mitglied der Ersten Kammer auf Lebenszeit berufen.

Professor Wagener, der frühere Chef-Redacteur der Kreuzzeitung, hat sein Mandat zur Zweiten Kammer niedergelegt, „indem er sich außer Stande sähe, einen Theil der Maßregeln der königlichen Regierung zu unterstützen, andererseits aber es mit seinen Gefühlen und Wünschen sich nicht verträglich, Opposition zu machen.“ (W. D.)

Um eine Uebersicht zu gewinnen, ist vom Handelsministerium aufgegeben worden, eine Statistik jeder einzelnen Gewerbeschule nach bestimmtem Formular aufzustellen und pünktlich innerhalb vier Wochen einzureichen. Der §. 2 des Organisationsplanes bestimmt unter 1, daß die Gewerbeschüler bei ihrer Aufnahme in die Anstalt mindestens 14 Jahre alt sein sollen. Dem Vernehmen nach soll aber die Ausführung dieser Bestimmung nicht überall mit gehöriger Strenge gehalten werden, so daß mitunter Schüler vor vollendetem 14 Jahre aufgenommen würden. Die obengedachte Verfügung macht auf insbesondere aufmerksam.

Es heißt, daß der Papst nach der gegenwärtig in Rom stattfindenden Konferenz von Erzbischöfen und Bischöfen eine neue Bulle über das Verhältnis der katholischen Kirche zu den deutschen Staaten erlassen wird, und man kann mit Recht auf deren Scheinung gespannt sein, da die neueren Bestrebungen von Kirchen-Veranlassung geben, und auf der anderen Seite die abgelehnte Theilnahme einiger Persönlichkeiten an der Konferenz ein wohl zu bezeichnendes Zeichen der Zeit sein dürfte. Sobald die Bulle erschienen ist, wird, ist eine weitreichende Reihe neuer Unterhandlungen von Seiten der römisch-katholischen Kirche mit den deutschen Regierungen zu erwarten, als viele Differenzpunkte aus früherer Zeit in dortiger noch als unerledigt betrachtet werden, auf deren Beendigung außer Anderem in der zu erwartenden Bulle soll gehalten werden, und man nichts unterlassen wird, was theils vor Verjährungen liegen, theils neue Ansprüche, zu denen sich die Kirche für berechtigt hält, zur Geltung bringen kann.

München, d. 2. Dec. In der heutigen Sitzung der II. Kammer beantwortete der Frhr. v. d. Pfordten die in der letzten Sitzung in dem Abg. Fürsten Wallerstein gestellte Interpellation, jedoch nur so weit, als sie die Eisenbahnsache betrifft. Was die Politik betrifft, meint der Minister, so stehe der Gegenstand der Interpellation in keinem Zusammenhang mit derselben. Er für seinen Theil werde jetzt nicht künftig, mit oder ohne Eisenbahn, von München nach Salzburg immer über Rosenheim reisen, nicht über Sebastopol.

## Italien.

Rom, d. 20. November. Laut einer so eben veröffentlichten amtlichen Liste belief sich am 18. d. M. die Zahl der hier versammelten hohen Würdenträger der Kirche auf 51 Cardinäle, 37 Erzbischöfe und 57 Bischöfe. Seitdem sind deren noch mehrere eingetroffen und treffen noch fortwährend ein.

## Frankreich.

Paris, d. 3. Decbr. Die heutige Note im „Moniteur“ hat allgemein überrascht. Obgleich man schon gestern mit großer Bestimmtheit von dem Abschluß eines Allianz-Vertrages mit Oesterreich sprach, so hatte doch Niemand daran geglaubt, und selbst in den diplomatischen Kreisen herrschte die Ansicht, daß Oesterreich dem Drängen des Westens nicht nachgeben werde. Was hier einige Unruhe erregt, ist das Schweigen des „Moniteur“ über den Charakter des abgeschlossenen Vertrages. Man fürchtet, daß derselbe keineswegs Oesterreich für alle Fälle an den Westen bindet, und daß er vielleicht nur dazu dienen wird, Oesterreich Gelegenheit zu geben, sein Vorgehen gegen Rußland aufs Neue zu verlagern, ohne dadurch den Westens geradezu vor den Kopf zu stoßen. Ueber den Inhalt des abgeschlossenen Vertrages verlautet bis jetzt nichts Genaueres; gewiß ist

